

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile. A 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 28.

Eltville, Samstag, den 30. März 1918.

49. Jahrg.

Bisher 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze erbeutet.

Deutsche Ostern 1918.

Ein Ostergruß für Deutschlands Krieger.
Von D. Otto Goring in Nikolassée.

Karfreitag und Ostern künden von Krieg und Sieg.

Das war ein wunderlich Krieg,
da Tod und Leben ringen!
Das Leben, das befehlt den Sieg
und hat den Tod bezwungen.

Darum kann und soll auch einem rechten Streiter im Weltkriege Ostern vieles sein und sagen. Es kämpfen ja bei solch einem Weltgescheh nicht nur die Heere der Völker, sondern auch die Gedanken in den Herzen der einzelnen wider einander. Ein tüchtiger Mann will nicht stumpf werden, auch das bleiste Kriegsgeschehen wirkt auf seine Seele und wirbt um seine Seele. Wohl aber dem Mann, dem aus dem Karfreitagdunkel die Osterkerze leuchtet, dem in dieser Zeiten Graus das Licht nicht fehlt, ohne das die Weltgeschichte nur ein Buch voll Greuel scheint.

Wir Deutschen können trotz allem, was uns betrübt und belästet, freudiger diesmal Ostern feiern, als in den letzten drei schweren Kampfsjahren. Der Friede an der Ostfront ist erritten. Tüchtige Opfer bringen sehr sichbaren Segen. Von den blutigen Nachschüssen der Moskowiter, die einen Bismarck in schlaflosen Nächten wie ein Alp belästeten, sind wir nun frei geworden. Wir sehen den Zusammenbruch eines großen Gewaltreiches, und das Balkenland mit seiner deutschen Gesittung sucht beim Deutschen Reich Anschluss zu gegenseitigem Gewinn und Schutz. Die geschichtliche Größe dieses Geschehens ist so gewaltig, daß wir sie kaum zu erfassen vermögen. Jetzt erst können wir so recht spüren und dürfen es uns offen gestehen, wie drohend und schreckhaft die russische Gefahr für unser vom Feinde umtobtes Vaterland gewesen ist.

Und wem danken wir den Sieg und Frieden? Keiner friedensvermittelnden internationalen Macht, keinem der vielen so edel gedachten und so über wirkenden Friedensangeboten, nein, wir danken's — nun ruf! Euch höher, ihr tapferen Mannen der deutschen Wehr — wir danken's unserem deutschen opferbereiten Volkshelden und seinen unvergleichlichen Führern, wir danken's unserem Heldenmut, der plötzlich aus dem Nebel der majestätischen Eien als Heiter und Held unseres Volkes aufstach. Und fragen wir die Führer und Befehlshaber: wem dankt ihr's? Und nützt und Nutzen, und nicht wenige mit ihnen werden in igt. u besten Stunden bekennen:

Dem Gott, der groß und wunderbar aus langer Nacht uns allen in Flammen aufgegangen war, der unsrer Heime Krieg zerlöst und unsrer Kraft und Jugend erneut und auf den Steinen wahrens Sieges von G. g. g. zu G. g. g. g.

Noch können wir die Wirkungen dieser weltgeschichtlichen Ereignisse, die wir miterleben durften, für uns und unsere Kinder nicht übersehen und ermessen. Aber der Friede im Osten ist uns Ansporn zu neuer Treue und Gewähr für den Sieg im Westen.

Und schon bringt Frühlingsanfang und Osterwoche herrliche Siegesbotschaft. Ein Teil des englischen Heeres ist empfindlich geschlagen. Der fürchterliche Anprall, den der verblendete Trotz unserer Feinde nötig machte, hat begonnen, die unüberwindliche Tapferkeit und unergiebliche Führung hat neue geschichtliche Erfolge gebracht, die eine Zeitenwende herbeiführen können. Seit unsern Kämpfern da draußen, Heil und heißen Dank, den kein Mund würdig ausdrücken kann.

Aber auch dahier wird wieder gekämpft. Wie viel fülltes Dulden und langes Einbegren, wieviel tiefe Sehnsucht und banges Sorgen! Gut ab vor der Arbeit der Alten! Gut ab vor dem Opferstern für's Vaterland. Jahre hindurch, schwere, aufreißende, zermürbende Jahre! Umso tiefer beschämt und schmerzt uns, wenn wir uns und so viele im Volke kleiner sehen, als die große Zeit es verlangt, wenn mitten in den unübersehbaren Opfern so viel kalte Verbohrtheit und undeutsche Schwachheit sich zeigt, wenn blinde Blindenleiter in der Not des Vaterlandes zur Arbeitsleistung verleiten und Unruhe auf der Straße stiften, wenn die Volkserziehung von verbitterten Parteikämpfen wiederhüllt. Wie war unser Volk über sich selbst hinausgewachsen in der großen Zeit, als das Kriegsglück über uns kam! Soll es jetzt hinter andere Völker zurückfallen, da so große Erfolge ihm beschieden sind und der Kranz des Sieges winkt? Aus dem deutschen Heere klingt der treue Mannesruf: Niemerkniet werden wir versagen und verzagen! Immer noch singt es in den begeisterten Herzen, wie in den Wegmannskiedern von G. H. Arndt:

Und wenn die schwarze Hölle sich
mit ihrem Gift ergoß
Und tödlich und mörderlich
durch aus Vandalen flöße,
Gott bleibst mein Blut,
Gott mach es gut,
Im Lode und im Leben:
mein Recht wird oben schweben.

Am Ostertage wollen wir in Dank und Demut von dem himmlischen Segen und der göttlichen Hilfe in unserem aufgedehnten Kampfe und neu auferstehen lassen.

Dann werdet ihr trotz aller Segensucht nach der lieben Heimat, die Opfer und Tragung werden, ihr und Entschlossen auszuweichen, dann wird das Leugenden an Weiss und Kind und an Eiternaus euch zur harten Wahnung, alles und das letzte eingestehen für des Vaterlandes Ehre und Rettung und Zukunft.

Dann wird euch im kampfdurchtobten Feindesland und aus im dankbaren Heimatland der Dreiecksgewinn eintreten: Friede sei mit euch!

Friede mit den Kämpfern, die ihrer innersten Gewissenspflicht folgen in treuer Hingebung fürs Vaterland. Friede mit unserm Volke, das wider eine Welt mit Gott gestanden und auch, seinen Streikern die feste Sicherheit seiner Grenzen, die krasse Entwicklung seiner Zukunft verdanken wird.

Kommt aber dann zu dem tiefen inneren Frieden auch der langersehnte äußere Friede, ein ehrenvoller deutscher Friede, dann rauscht es wie ein Aufbruchungslied durch deutsche Gänge und Herzen:

Ihr sollt Euch all des Heiles freuen,
das über euch ergossen ward,
es ist ein inniges Erneuen,
im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Wehn der Rüste,
jung wird das Alte fern und naht,
der Odem Gottes sprengt die Gräfte —
wacht auf, der Ostertag ist da!

Amliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld in Frankreich führte der Engländer erneut frische, aus anderen Fronten herausgezogene Divisionen unseren Truppen entgegen.

Nordwestlich von Spaume warfen wir den Feind aus allen Richtungen auf Duquesoy und Debuterne. Mit besonderer Fähigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig zusammen.

Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alle feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet Frankreichs zurück.

Die siegreichen Truppen des

Deutschen Kronprinzen

haben in unaufhaltsamem Angriff von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer Tiefe eingestossen.

Sie drangen gestern bis Pierrepont vor und haben Montdidier genommen.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen. An einzelnen Örtlichkeiten sind sie schwerer. Die Zahl der

Die mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegsanleihe.

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

Reichthumwundenen wird auf 60—70 vom Hundert aller Verluste geschätzt.

An der lothringischen Front nahmen Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang seinen 71., 72., und 73. Lustsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In östlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten Stellungen ein und machten mehrere 1000 Gefangene.

Bei und nördlich von Albert schloß der Engländer erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort.

Zwischen Somme und Arras griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Warfasse—Bancourt und Pfeiffer nach Westen und Nordwesten zurück. Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Rebon führte der Feind mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten. Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt:

70,000 (Siebzigtausend) Gefangene, 1100 (Elfhundert) Geschütze.

Die Armee des Generals Dutier brachte davon allein 40,000 (Vierzigtausend) Gefangene und 600 (Sechshundert) Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuerkraft an.

Rittmeister Freiherr v. Richtigshofen errang seinen 74. Lustsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der 100. Lustsieg der Brüder Richtigshofen.

WTB. Berlin, 28. März. Am 27. März hat Rittmeister Manfred Freiherr von Richtigshofen über dem Schlachtfeld der Kaiserfeldschlacht seinen 71., 72. und 73. Gegner abgeschossen. Aus diesem Anlaß erhielt sein Vater der Major von Richtigshofen von dem Kommandierenden General der Luftstreitkräfte folgendes Telegramm:

„Heute hat Ihr Sohn Manfred seinen 71., 72. und 73. Gegner abgeschossen. Der 71. Sieg des Rittmeisters rundet die Zahl der Lustsiege Ihrer beiden Söhne auf 100. In dankbarer Bewunderung beglückwünsche ich Sie mit der Luftstreitkräfte das Elternpaar der in ihren Leistungen so hohen, in ihrem Wesen so bescheidenen Brüder. In vielen tausend deutschen Herzen werden heute die innigsten Wünsche für ihre tapferen Söhne aufgehen.“

Ihr aufrichtig ergebener von Höppler, Kommandierender General der Luftstreitkräfte.

Ein Kruppisches Geschütz!

WTB. Essen a. d. R., 27. März. Herr Krupp von Bohlen-Halbach hat von Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm erhalten:

„Ihr neues Geschütz hat mit der Beschlebung von Paris auf weit über 100 Kilometer Entfernung seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit der Fertigstellung dieses Geschützes der Geschichte des Hauses Krupp ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Ich spreche Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank für diese Leistung deutschen Wissens und deutscher Arbeit aus.“

Die tapferen Hessen.

WTB. Darmstadt, 27. März. Die „Darmst. Z.“ veröffentlicht folgenden Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Hessen:

Großherzog von Hessen. Kgl. Hoheit, Darmstadt. Auf dem Gefechtsfeld wurde mir gemeldet, daß die Truppen der 25. Division in diesen Tagen wiederum Vortreffliches geleistet und zu dem schönen Erfolg hervorragend beigetragen haben. Ich freue mich, Dir dies mitteilen zu können. Mit vielen Grüßen

Wilhelm.

Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier. Ich bin Dir vom ganzen Herzen dankbar für Deine Worte und stolz, daß meine Division Anteil haben durfte an den gewaltigen Erfolgen, die unsere unergieblichen Heere unter Deiner Führung soeben errungen haben. Ich weiß, mit welcher Begeisterung es meine Hessen vernommen werden, wenn ich ihnen diese lobende Anerkennung alsbald mitteile. Unsere allerheiligsten Wünsche sind mit Dir und unseren Waffen.

Ernst Ludwig.

Kaiserliche Fürsorge für die entlassenen Kriegsgefangenen.

Genf, 27. März. Folgende kaiserliche Kabinettsorder vom 25. Febr. 1918 an den Kriegsminister und Militärminister der freim. Krankenpflege wird jetzt bekanntgegeben: „Der Friedensschluß mit der ukrainischen Volksrepublik, dem die Siege des deutschen Schwertes weitere Friedensschlüsse folgen lassen werden, wird zahl-

reichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen die lang-ersehnte Freiheit wiederschicken. Es ist mein besonderer Wunsch, daß Volk und Heer, Behörden und Organe der freien Liebestätigkeit zusammenwirken, um unseren jetzt oder später aus Feindesland zurückkehrenden Landsleuten nach schweren opferreichen Tagen einen warmen Empfang und pflegerische Fürsorge in der Heimat zuteil werden zu lassen. Als Grundstock für die Aufwendungen, die dazu erforderlich sein werden, lasse ich ihnen 250 000 M. zu gemeinsamer Verwendung zufließen. Den heimkehrenden Gefangenen erlaube ich, beim Empfang meinen kaiserlichen Willkommensgruß in geeigneter Form zum Ausdruck zu bringen.“ Es sind Schritte eingeleitet worden zu einer größeren Sammlung von Geldmitteln und nützlichen Gebrauchsgegenständen. Jedem aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Deutschen sollen Liebesgaben überreicht werden.

Dem kraftvollen deutschen Frieden entgegen!

Geldene Worte Hindenburgs.

WTB. Berlin, 27. März. Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling hat nach dem großen Siege im Westen an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgende Depesche geschickt:

Voll aufrichtiger Bewunderung für die herrlichen Taten unseres Heeres unter Eurer Ejzelung und Ihres ersten Generalquartiermeisters begreife ich mit freudiger Genugtuung die Verteilung des höchsten militärischen Ehrenzeichens an Eure Ejzelung und die so verdiente Auszeichnung Ihrer Mitarbeiter. Mit mir freut sich das ganze Volk, daß mit einem so berechtigten Vertrauen auf Eure Ejzelung blickt und weiß, daß, wo Hindenburg und Ludendorff führen, der Sieg eine Notwendigkeit ist.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg ließ dem Reichskanzler daraufhin folgende Antwort zufließen:

Eure Ejzelung sage ich für die freundlichen Worte, die Eure Ejzelung anläßlich des Sieges über das englische Heer an mich zu richten die Güte hatten, tief empfindenden Dank. Im Vertrauen auf unsere Truppen haben wir den großen Schlag gewagt. Stolz darauf, unter Führung und unter den Augen ihres obersten Kriegsherrn zu stehen, schlagen sie sich über alles Lob erhaben, jedermann erfüllt von dem Bewußtsein, daß es um die Zukunft des geliebten Vaterlandes geht. Das Heer wird nicht nachlassen, bis es mit Gottes Hilfe der Heimat den ganzen Sieg erkämpft hat, den sie als Grundlage ihrer auf einen kraftvollen deutschen Frieden gestützten Zukunft braucht. v. Hindenburg. Diese Worte Hindenburgs sind eine Obergangsphase, deren bedeutungsvollen gewolligen Inhalt das ganze deutsche Volk mit heilem Jubel aufnehmen wird.

Ungarischer Jubel beim Sieg der Kaiserschlacht.

TU. Budapest, 27. März. Auf Veranlassung des Bürgermeisters wurde die Hauptstadt anläßlich des großen Sieges an der Westfront mit Flaggen geschmückt. In Budapest herrscht eine begeisterte Stimmung. In maßgebenden Kreisen ist man überzeugt, daß der deutsche Vortritt an der ganzen Westfront den durchaus entscheidenden Sieg erwirken wird.

Englische Besorgnis über die deutschen Ferngeschütze.

TU. Stockholm, 27. März. Die „Times“ sind über die Nachricht von der deutschen fernschießenden Kanone sehr beunruhigt. Sie geben den Rat, die Meldungen über diese Kanone ernst zu nehmen.

Die englische Zensurlosigkeit.

TU. Rotterdam, 27. März. Sowohl Reuters wie der englische Jensor haben das Gespräch unterbrochen, das kürzlich zwischen Lloyd George und einigen englischen Parlamentariern im englischen Unterhaus geführt wurde. Lloyd George wurde von einigen Mitgliedern gefragt, ob sich die britische Regierung gegenüber Frankreich verpflichtet habe, die Deklaration gegenüber Frankreich durchzuführen. Lloyd George beantwortete die Frage nicht, was der Pariser „Temps“ als eine Befragung ansah. Nun folgte eine lebhafte Erörterung, in deren Verlauf die englische Regierung scharf angegriffen wurde. Von liberaler Seite wurde erklärt, daß niemand in England das Recht habe, dem englischen Volke Abenteuer aufzuerlegen. Das Volk werde mit dieser Frage noch mitsprechen.

WTB. Berlin, 28. März. In Albert hat die Zivilbevölkerung menschenverderblicher Anschläge gegen die deutschen Truppen verübt. Nun erleidet die Stadt unter dem schweren Artilleriefeuer der Engländer die gerechte Strafe für ihr verwerfliches Verhalten.

Clemenceaus Optimismus.

TU. Genf, 27. März. Clemenceaus „Homme Libre“ verkennt zwar nicht den entscheidenden Charakter der begonnenen Schlacht, fügt aber hinzu, alles was diesen Kämpfen nach folgen werde, könne das Hauptergebnis kaum ändern, da die Mittelmächte zur Zeit die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben.

Italienische Furcht.

TU. Lugano, 27. März. Die deutschen Siege an der Westfront lösen in Italien allgemeine allgrößte Furcht aus. Man glaubt, daß die Vortreiter nun die geschwächte italienische Front angreifen werden. Das Volk ersieht den Frieden.

Kofale u. vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 30. März. Die schweren und gewaltigen Kämpfe im Westen haben leider auch aus unserer Stadt schon ein Opfer gefordert. Auf dem Felde der Ehre fiel der in der Volkstraft seines Lebens stehende Erlass-Merkmal Herr Josef Schieferlein, ein Sohn unserer Stadt. Möge der tapfere und brave Held, der für des Vaterlandes Ehre sein Leben lassen mußte, in Feindesland in Frieden ruhen. Ehre dem ruhmvollen Andenken des dahingegangenen Helden.

WTB. Berlin, 30. März. Dem Kononier Philipp Schmidt wurde für seine Tapferkeit vor dem Feind das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen. Dem Heldensohn unserer Stadt unseren Glückwunsch.

WTB. Berlin, 30. März. Unserem langjährigen Mitarbeiter Herrn Major a. D. Schröder wurde das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen. Herr Major Schröder ist bereits im April vorigen Jahres beim Landratsamt Wiesbaden tätig, und hat die Kohlenversorgung für den gesamten Landkreis Wiesbaden zu erledigen.

WTB. Berlin, 30. März. (Änderung des Postgesetzes.) Nach einem am 20. März vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über Änderungen des Postgesetzes wird vom 1. April ab der Briefverkehr der Postfachkunden mit dem Postfachamt im Fern- wie im Ortsverkehr gänzlich vom Porto befreit, die Gebühr von 3 Pfennig für eine Ueberweisung von einem Postfachkonto auf ein anderes aufgehoben und die Zahlartengebühr vom Einzahler entrichtet werden. Da man sich vom 1. April ab im Postfachverkehr Zahlungen fällig gebührend frei im Wege der bargeldlosen Ueberweisung leisten kann, ist mit einer sehr großen Zunahme der Postfachkunden zu rechnen. Es empfiehlt sich daher für alle, die dem nunmehr wesentlich vereinfachten und verbilligten Postfachverkehr beitreten wollen, schon jetzt die Eröffnung eines Postfachkontos zu beantragen. Vordrucke zum Antrag sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

WTB. Berlin, 30. März. Der hier von früher noch in gutem Andenken befindliche Herr Theaterdirektor Hans Wilhelm hat für die kommende Badezeit in Schlagenbad wieder das Schlagenbader Kurtheater übernommen. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Wilhelm voraussichtlich im Laufe des Sommers auch hier seine beliebten Gastrollen geben, so daß sich die Theaterliebhaber schon jetzt auf diesen künstlerischen Genuß freuen können.

WTB. Berlin, 30. März. Am 26. März 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 8/1. 18. R. A. A. in Kraft getreten, durch welche die Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, usw. verfügt wird. Die Beschlagnahme und Enteignung erstreckt sich auf bewegliche und eingebaute Gegenstände mannigfaltigster Art in Häusern, Wohn- und Geschäftsräumen, auf Beförderungsmitteln und dergl.; die betroffenen Gegenstände sind in § 3 der Bekanntmachung namentlich aufgeführt. Das Eigentum an den der Enteignung unterworfenen Gegenständen geht auf Grund der Bekanntmachung ohne besondere Benachteiligung der betroffenen Personen auf den Reichsmilitärfiskus über. Beschlagnahme und Enteignung namentlich aufgeführten Gegenständen sind außer den namentlich aufgeführten Gegenständen auch alle übrigen gebrauchten und ungebrauchten Zinngegenstände ohne Rücksicht auf Beschaffenheit und tatsächliche Verwendung einschließlich Biergegenständen aller Art, Kunstgegenständen, Schau- und Sammlungsstücken. Die Enteignung erstreckt sich jedoch nur auf die namentlich aufgeführten Gegenstände. Die Bekanntmachung enthält verschiedene Ausnahmebestimmungen von der Beschlagnahme und Enteignung. Unter diesen Ausnahmebestimmungen ist besonders hervorzuheben, daß Gegenstände, die zur gewerbsmäßigen Veränderung oder Verarbeitung bestimmt sind, nur unter die Beschlagnahme, aber nicht unter die Enteignung fallen, und daß solche enteigneten Gegenstände, für welche durch einen von der Landeszentralbehörde anerkannten Sachverständigen ein besonderer wissenschaftlicher, künstlerischer oder landgewerblicher Wert festgestellt wird, auf Antrag von der Enteignung befreit werden können. Des weiteren werden durch die Bekanntmachung die Beschlagnahme von Ersatzstücken für gewisse unentbehrliche Gegenstände und der Ausbau solcher Gegenstände, die vom Besitzer selbst nicht zur Abfertigung gebracht werden können, geregelt. Endlich werden die Uebernahmepreise für die enteigneten Gegenstände festgesetzt und die bisherigen Preisbestimmungen auf Grund früherer Metallmobilisationsbekanntmachungen vereinfacht und zusammengefaßt. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

WTB. Berlin, 30. März. Wie die städtische Sparkasse in Bielefeld uns mitteilt, ist ihr Kassenlokal für den Publikumsverkehr in der Zeit vom 2.—10. April ausnahmsweise von 9—4 Uhr geöffnet. (Gewöhnliche Kassenstunden von 9—2½ Uhr). Kassenlokal: Bielefeld, Rathausstr. 59.

(Hdk.) WTB. Berlin, 30. März. (Verteidigung eines pharmazeutischen Sachverständigen durch die Handelskammer Wiesbaden.) Herr Dr. Alfred Stephan, Chemiker und Bakteriologe, Apothekenbesitzer zu Wiesbaden ist in der Vollversammlung der Handelskammer Wiesbaden am 28. März 1918 als Sachverständiger für den Handel mit Arzneimitteln, Drogen und Chemikalien, sowie für pharmazeutische Angelegenheiten für den Handelskammerbezirk Wiesbaden vereidigt worden.

WTB. Berlin, 30. März. Das Vorgehen der Kriminalbeamten, die das Kriegswachstum in den Rheingau beordern hatte, um dort den vorgeschlagenen Wucherpreisen für Wein auf Grund zu gehen, ist so eigenartig gewesen, daß es sich lohnen dürfte, einen Fall herauszugreifen, wie er von dem Vorsitzenden des Räderheimer Wingervereins wiedergegeben wird: In Begleitung des Kriminalkommissars, der die Räderheimer Winger aussuchte, befand sich ein Weinändler aus Berlin als zugezogener Sachverständiger. Nun ist es zweifellos, daß dieser Sachverständige über die tatsächliche vorliegenden Verhältnisse besser unterrichtet sein mußte, als die Kriminalpolizei, daß er wissen mußte, daß der Weinwucher anderswo betrieben, als beim Weinbau. Auch den Weinändler kann man hier ausnehmen, es gibt aber dann immer noch Kreise, die in Frage kommen oder vielmehr Einzelpersonen, niemals aber ganze Körperschaften wie Wingervereine. Die Herren führten sich nun bei dem Rechner des Räderheimer Wingervereins als Weinändler

ein, sie fragten nach dem Wein dieses Vereins, bedauerten, daß er schon verkauft war und hatten den Rechner, nachdem sie den Keller besichtigt, sie zu anderen Wintern, die noch Wein abzugeben hätten, zu führen. Der tat es, weil ein Winter, der seinen Wein verkauft hat, trotz ist wenn er auch anderen Kundschaft zuführen kann und das Ergebnis war, daß die Leute, die im guten Glauben gewesen waren, Weinverkaufhaber vor sich zu haben, aus Rathhaus bestellt wurden, um alle angeblichen „Wucher“ Ankauf zu geben und vernommen zu werden. Natürlich hatten die Winter für die Folge vor allen Dingen, die den Wein sehen wollten Angst, immer mußten sie vermuten, es mit Kriminalbeamten zu tun zu haben. Die ernste Seite der Sache ist die, daß das, was heute den Rheingau betraf, morgen in Rheinhessen oder an der Mosel vor sich gehen kann, daß geradejagig der Weinhändler wie der Winter und ebenso der Hotelbetrieb sich auf solchen Besuch gefaßt machen kann.

— Bisherige Gesundung eines Erblindeten.
Aus Posen wird uns telegraphiert: Im Städtchen in Bromberg hat der Kriegserblindete Wladislaus Borek dort seit 15 Monaten zur Erlernung der Korbmacherei untergebracht ist, durch Anwendung von Hypnose und Elektrizität sein Augenlicht plötzlich wiedergewonnen und steht jetzt vollkommen normal. Er war vor 21 Monaten im Schützengraben bei Explosion einer Granate in seiner unmittelbaren Nähe vollständig erblindet.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

31. Januar.
Erfolgreicher Luftangriff mit 14 000 Kilogramm Bomben auf Paris.
Italienischer Angriff südwestlich von Triest gescheitert. In den letzten Kämpfen 674 Italiener gefangen.
19 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.
Englisches U-Bootboot in den Dardanellen vernichtet.
Verschärfter Belagerungszustand über Groß-Berlin verhängt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boeger, Eltville.

Letzte Nachrichten.

Noch lebt Caillaux.

TU. Basel, 30. März. Aus Lausanne meldet das „Basler Tagblatt“, hartnäckig erhält sich das Gerücht von einer bevorstehenden neuen Flucht der französischen Regierung nach Bordeaux. Ein ganzer Generalstab von Friedensfreunden wartet darauf, die Erbschaft Clemenceaus zu übernehmen. Noch lebt Caillaux. Sehr deutlich schreibt das „Journal du Peuple“: Je mehr der Krieg sein Entsetzen, seine Enttäuschungen und seine Völkern aufhäuft, um so mehr versteht Frankreich gewisse Verdienste französischer Friedensfreunde (1911 D. Red.) zu würdigen. Frankreich dankt jetzt Herrn Caillaux dafür, daß er es damals vertat und gerechtfertigt hat, daß er ihm die Engen in Tost erhielt und es vor dem Einbruch bewahrte.

Der heutige Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 30 März (AmL.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme ist die Lage unverändert. Artillerie wurde vom Feinde geäußert.
Zwischen Somme und Abres warfen wir die Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen **Beaucourt** und **Mezieres**.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.
Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Befreiung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschlebung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongard schloß seinen **32. und 33.**,
Leutnant Huet seinen **22. Gegner** ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues
Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Bohnen-Spielplan.

Spielplan vom 31. März bis 4. April 1918.
Donnerstag, 31. März. Bei aufgeh. Abonnement! „Oberon“
Anf. 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.
Freitag, 1. April. Bei aufgeh. Ab. „Das Dreimäderlhaus“
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 2. April. Ab. B.: „Hoffmanns Erzählungen“
Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch, 3. März Ab. C.: „Mit Heibelberg“
Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Donnerstag, 4. April. Ab. A. (85. Vorstellung.) Zum 1. Male:
„Mutter Etelemanns Erfolg“ Lustspiel in 4 Auf-
gängen von Hans Döhrn. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch
Spielplan vom 31. März bis 3. April 1918.
Donnerstag, 31. März, 1. Osterfeiertag, 1/4 Uhr nachm. Ermäßigter Preis: „Die Ehre“
7 Uhr abds. Neuheit: „Unter der blühenden Linde“.
Freitag, 1. April, 2. Osterfeiertag, 1/4 Uhr nachm. Ermäßigter Preis: „Der Witwe“
7 Uhr abds.: „Unter der blühenden Linde“.
Sonntag, 2. April 7 Uhr abds. „Familie Hannemann“
Mittwoch, 3. April 7 Uhr abds. „Unter der blühenden Linde“.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 31. März. (Hochfestliches Osterfest.)
An den Feiertagen sind die Männer zur hl. Weibte eingeladen.
6 1/2, 8 1/2, 10 Uhr hl. Messe
10 Hochamt.
9 Uhr Versper. 4 Uhr Beichtstuhl.
Ostermontag.
Vormittags wie an Sonntagen, 9 Uhr abds.
Erlaubenkapelle (Krankh.)
Sonntags:
7 und 8 Uhr Messe.
Werktags:
1/2 und 8 1/2 Uhr hl. Messen.
Täglich 8.30 Uhr Andacht.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Trotzdem eindringlich in den Zeitungen und auch sonst darauf hingewiesen wird, daß niemand mehr Kartoffeln verbrauchen soll, wie ihm zusteht, ist es z. Bt. schon mehrmals vorgekommen, daß sich Leute melden, die ihren Kartoffelvorrat verbraucht haben und um Zuweisung von weiteren Kartoffeln ersuchen. Wir weisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß unter keinen Umständen an solche Personen, die ihren ganzen Bedarf bis zum 3. August erhalten haben, Kartoffeln zugewiesen werden können.

Jedes Nachsuchen um Zuweisung mündlich oder schriftlich ist zwecklos.
Eltville, den 27. März. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versorgungsperiode der Kartoffelversorger ist nur bis 20. August festgesetzt. Die den Selbstversorgern belassene Menge Kartoffeln für die Zeit vom 21. August bis 14. September 1918 = 27,5 Pfund auf den Kopf der Haushaltung sind daher umgehend an die hiesige Warenstelle zur Ablieferung zu bringen.
Gegen solche Selbstversorger, die die Kartoffeln nicht bis spätestens 15. April 1918 abgeliefert haben, müssen wir strafend vorgehen.

Eltville, den 27. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Biecker sind:
zu haben.
Frei gewässerte Stockfische das Pfund zu M. 1.80.
Sardinen in Bouillon die Dose zu M. 4.50 u. 1.95.
Eltville, den 27. März 1918.

Städt. Warenstelle.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Kreisausschusses finden vom 1. April, 1918 folgende Veränderungen in der Ausgabe von Bezugsscheinen für Textil- und Schuhwaren statt.
Die Ausstellung der Bezugsscheine unter Benutzung des

Musters B II erfolgt in Radesheim in einer besonderen dort errichteten Abteilung, welcher die Personalkarten ein-
gesandt werden.

In der hiesigen Stelle, Zimmer 10, an denselben Tagen und Stunden wie bisher geöffnet, werden die Bezugsscheine nur ausgefüllt und mit dem Prüfungsvermerk für die Notwendigkeit der Anschaffung versehen. Die auszufertigten Bezugsscheine sind nach deren Rücksendung von Radesheim bei derselben hiesigen Stelle abzuholen, erforderlichenfalls an besonderen Tagen, die noch bekannt gegeben werden. Es können hier auch früher ausgeteilte, ungültig gewordene oder unbenutzte Bezugsscheine abgegeben werden, zu ihrer Weiterbeförderung nach Radesheim zwecks Erneuerung derselben oder zur Berichtigung der Personalkarten.

Eltville, den 27. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:
eine Frau oder ein Mädchen zur Führung eines kleinen Haushaltes.

Eltville, den 25. März 1918.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:
1 Portemonnaie mit Inhalt.
Als verloren:
1 silberne Börse mit Inhalt (2 M. und 1 Gierzettel).

1 Portemonnaie mit etwa 6 M. Inhalt.
1 Portemonnaie mit 8 M. Inhalt.

Die Finder bezw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1. geltend machen.
Eltville, den 25. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Bleischießblei-
kupfer bis zum 31. Mai 1918 an die in jeder Gemeinde befindliche Sammelstelle mit Ausnahme der zurückgestellten Leitungen abgegeben ist, und das Erbleitungen auf Antrag der Besitzer nur dann belassen werden, wenn die Leitungen ungewöhnlich tief oder unter Mauern oder befestigten Höfen und Straßen liegen, wer bis zu diesem Zeitpunkt das fragliche Kupfer nicht abgegeben hat, macht sich strafbar.

Radesheim, den 21. März 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Du gutes Herz, ruh still in Frieden,
Kwig beweint von deinen Lieben.



In treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland fiel auf einem Patrouillengang im Westen unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, der Ersatz-Reservist

Josef Schieferstein,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im blühenden Alter von 26 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville, Taunustr. 33, Lorch,
Oestrich, Udenheim, Langenschwalbach, Saarbrücken, den 30. März 1918. [5485]

Städt. Sparkasse Biebrich.

Fernsprecher
Nr. 50
Biebrich.



Postcheckkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.

mündelsicher

Zinsfuß bis 4%.

Tägliche Verzinsung.

Kassenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 9—2 1/2 Uhr.

[5473]

Statt jeder besonderen Anzeige.



Am Charfreitag gegen 6 1/2 Uhr früh entschlief sanft mein lieber guter Mann, unser treuer Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel

Michael Ossipowitsch Frank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Charlotte.

Eltville, Frankfurt, Heidelberg, Visp, Philadelphia,
Poltava, Oranka, den 30. März 1918.

Die Beisetzungsfeier findet am Dienstag, den 2. April, vormittags 11 Uhr in Wiesbaden auf dem Südfriedhof statt. [5484]

1-2 hübsch möblierte Zimmer

in besserem Hause abzugeben.
Off. unter A 131 an den Verlag dieses Bl. erditen. [5480]

Vorbildung

für Einjähr., Führ. u. Abitur, auch für Damen.
Tag- u. Abendkurse. Prosp. frei.
Sämtl. Schül. d. Einj.- (Tag-) Kursus bestand d. beid. letzt. Prüfungen 1. Aug. 1917 und Feb. 1918.

Mainzer Pädagogium,
Mainz, Olustra. 1.
Sprechz. 11—1. Telefon 3147

Heiraten!

Ein Hauptlehrer, 3 Volksschullehrer, Aerzte und Postsekretäre wünschen sich zu verheiraten durch das

Heiratsbüro Beder,

Dogheim,
Schiersteinerstraße 10.

Am 26. März 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R. N. A., betreffend

Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Vorläufige Anzeige.

Zwecks Erbteilung lassen die Heinrich Böttchen im Herbst 1918 ihre Biegenschaften wie folgt zum Verkauf ausbieten:

Kartensl.	Parzelle	Art	qm.
6	203	Acker-Schollenweg	14 75
9	98	Oberwiesweg	12 73
6	202	Schollenweg	15 03
6	201	"	15 25
6	223	"	18 17
6	224	"	18 14
21	176	Unterbein	15 83
20	150/50	Unterlangenacker	13 20
20	155/50	"	13 18
21	419/253	Unterbein	11 85
21	418/252	"	11 98
21	417/251	"	9 65
21	394/228	"	13 50
21	486/274	"	9 1
24	61	Wiese Stockborn	7 70
40	18	a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum	3 89
40	17	b) Scheuer und Stall	1 94
40	18	c) Waschküche mit Holzstall Wilhelmstraße 5	
21	335/17	Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten	15 07
		b) Waschküche mit Holzstall Schmalbacherstraße Nr. 54	
21	487/257	Scheune, Weinstock	25 99
21	486/257	Acker Unterbein	13 70
20	19	Oberlangenacker	18 87
20	18	"	18 80
20	17	"	13 21
20	16	"	7 18
24	30	Wiese Stockborn	7 25
24	81	"	7 26
24	82	"	7 28
24	83	"	7 38
24	17	Acker Stockborn	10 83
9	90	Oberwiesweg	5 16
24	23	Stockborn	15 25
6	200	Schollenweg	16 09
6	199	"	12 98
6	198	"	13 09
21	399/233	Unterbein	12 91
21	398/232	"	12 99
21	397/231	"	12 97
21	396/230	"	8 85
21	395/229	"	

Die Acker Unterbein mit Ausnahme der erwähnten Parzelle 176 liegen auf der Eisenbahn.

Wohnungs-Verlegung.

Meiner wertigen Rundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich meine Wohnung von heute ab nach

Ringstrasse 8

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Frau Wilhelm Fachinger.

Reformrealgymnasium i. E. mit Realschule zu Geisenheim.

Ostern 1918 Errichtung der Unterprima.

Anmeldung von Schülern unter Vorlegung von Geburtschein, Impfschein und letztem Schulzeugnis werden vom unterzeichneten Stellvertreter des Direktors schriftlich oder mündlich entgegen genommen.

Dienstag, den 9. April 1918, morgens 9 Uhr, Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler.

Für die Aufnahme in Sexta ist vierjähriger Besuch der Volksschule erwünscht, sowie Beherrschung der lateinischen Schrift erforderlich.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 10. April vorm. 8 Uhr.

Dr. Cnyrim,
Studienrat.

5476]

Wilhelm Kels u. Frau

geb. Hölting zeigen hiermit die Verlobung ihrer Tochter Alice mit Herrn Kaufmann Heinz Fischer ergebenst an.

Eltville am Rhein, Ostern 1918.
Bahnhofstr. 7.

Meine Verlobung mit Fräulein Alice

Kels, Tochter des Herrn Fabrikbesizers Wilhelm Kels und seiner Gemahlin beehre ich mich anzuzeigen.

Heinz Fischer.

Düsseldorf, Ostern 1918.
Parkstr. 28.

5481

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

nehmen wir kostenlos entgegen, ebenso Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen.

Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Sollen Darlehen und Guthaben unserer Sparkassenbücher zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei uns erfolgt, auch gewähren wir provisorischen Lombard-Credit zu 5% Zinsen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei.

Vorschuss-Verein Eltville
E. G. m. b. H.

Ein braver Junge als

Buchdrucker-Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.

Gründliche Ausbildung in allen Facharbeiten.

Näheres im Verlag dieses Blattes.

5% VIII. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924

Ausgabe-Preis 98%

bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperre bis zum 15. April 1919

97.80%

4 1/2% neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%

Ausgabe-Preis 98%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4 1/2% Reichsschatzanweisungen bis

Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr,
zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft.

Filiale MAINZ.

5457

Wer Vorräte sammelt, handelt klug

Einkoch-Gläser

bewährte Marken, 100.000 € im Gebrauch

Einkoch-Ringe

besonders hervorragende Qualität

Einkoch-Apparate

mit der Brauseeinrichtung sind die Besten

Württemberg

en gros Mainz - Markt en detail

Glas, Porzellan, Emaille, Luxus
Haus- und Küchengeräte.

Wer Vorräte sammelt, handelt klug

5479

Am Sonntag, den 28. April 1918

bringt die Turngemeinde Winkel im Saalbau der Frau Jak. Rosée Wwe. eines der besten Schauspiele Friedrich von Schiller's:

„Wilhelm Tell“

zur Aufführung. Das Drama versetzt uns in die Zeit Albrechts 1. von Oesterreich 1298—1308. Es schildert die Unterdrückung der Schweizer durch die österreichischen Habsburger und die Befreiung des Schweizer Volkes von diesem verhassten Joch. — Mit dem Vorverkauf ist bereits begonnen. Näheres in den Tageszeitungen.

5480

Rübenabfälle

zu verkaufen, per Str. 150 M., in Wagenladungen von 10 Str. an, per Str. 1 M.

5483

Rosa Trodenwerke,
Schlierstein.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör für kleine Familie (3 Personen) bis zum 1. Mai oder später gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

5487

Fünf

große Stallhagen

mit Stall zu verkaufen.

5474

Jean Schwab,
„Zum Gutenberg“

Alttertumsammler

Graf, sucht alte Kupferstücke, alte Bücher mit Kupferstichen, ganze Kupferstichsammlungen, Gemälde alter und guter moderner Meister, alte Holzfiguren, (Skulpturen) alte Porzellan zu kaufen.

5475

Ein Käufer von Alttertümern aller Art und zahlte für schöne Stücke gerne sehr gute Preise. Komme nach Ostern in dortige Gegend und erbitte Adressenangabe mit kurzer Beschreibung der eventuell abzugebenden Gegenstände unt. Chiffre „Graf v. K.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen

gegen gute Vergütung sucht

Frau Heinr. Fuchs,
5468] Bollerchausse 1.

Eine

Buhfrau

oder

Mädchen

für Mittwoch und Samstags zum Badenputzen gesucht.

5465

zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

2 Bettstellen

mit Matrasen,

sowie ein neues.

5467

Sommerkleid

zu verkaufen.

Näheres zu erfragen:

Goldstraße 1.

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaues.

Ostersonntag.
10 Uhr vormittags Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.

4 Uhr nachmittags Gottesdienst in der Petruskirche zu A. Walsch.

Ostersonntag.
10 Uhr vormittags Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.